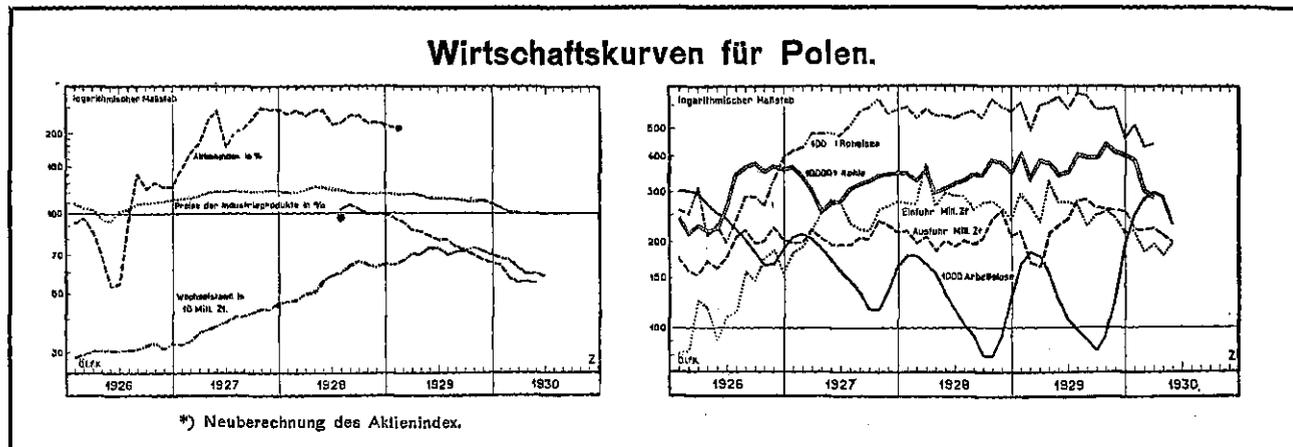


Wirtschaftskurven für Polen.



*) Neuberechnung des Aktienindex.

in den Konsumgüterindustrien sich im Mai eine gewisse Stabilisierung zeigte. Besonders ungünstig ist die Lage der Holzindustrie sowie ebenso des Holzhandels und der Waldbesitzer. Der Absatz von polnischem Holz hat sich außerordentlich vermindert, und namentlich in Deutschland ist der Absatz stark zurückgegangen. Auch die Lage der Landwirtschaft wird als sehr ungünstig geschildert.

Die Arbeitslosigkeit ist mit rund 228.000 Arbeitslosen im Mai um 100.000 größer als vor einem Jahr und die Abnahme in den letzten Monaten blieb eher hinter dem saisonmäßigen Ausmaß zurück. Es ist von dem Gesichtspunkt des Vergleiches mit österreichischen Verhältnissen von Interesse, daß mit der gewaltigen Steigerung der Arbeitslosigkeit im letzten Jahr eine Steigerung der

Arbeitslöhne parallel ging, die zwar bei den Nominallöhnen kaum 20% erreichte, aber nach dem Bericht des polnischen Instituts für Konjunkturforschung eine rund 100%ige Steigerung der Real-löhne bedeutet.

Ganz besonders ungünstig sind die verschiedenen Verkehrs- und Umsatzziffern. Stärker aber noch als der inländische Verkehr, dessen Rückgang sich am besten darin ausdrückt, daß die Indexziffern der Wagengestellung im Mai 95·7 gegenüber 119·9 ein Jahr vorher und noch 110·3 zu Beginn dieses Jahres betragen, ist der Außenhandel zurückgegangen und namentlich die Ausfuhr hat im Mai einen seit Jahren nicht erreichten Tiefpunkt zu verzeichnen. Daß trotzdem die Handelsbilanz aktiv ist, ist ein geringer Trost.

Nachtrag.

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSS-BRITANNIENS,

mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service,
London, 18. Juni 1930.

Die Ergebnisse des zweiten Vierteljahres spiegeln die Verstärkung der Depression wider, die, wie die Juniziffern zeigen, bis zum Ende der Periode fort dauerte und in mancher Beziehung sogar noch an Ausdehnung gewann. Die jüngsten Statistiken zeigen keine Besserung und keine Zeichen einer Änderung. Insbesondere gibt es noch keinen Anhaltspunkt, daß die Warenpreise ihren Tiefpunkt erreicht haben.

Im Außenhandel dauert die Einfuhr von Rohstoffen (der Menge nach) auf einem befriedigenden Niveau fort und die Ausfuhr hält sich stabiler als man hätte erwarten können. Während aber die Industrie aus dem billigen Geld noch keine Vorteile gezogen hat, haben die Goldbewegungen in dieser Beziehung eine ungünstige Entwicklung gebracht und die Aussichten des Geldmarktes für den Herbst geben Anlaß zu einigen Befürchtungen. Obwohl die außerordentliche Aufregung, die in gewissen Kreisen gezeigt wird, unberechtigt ist, ist es doch klar, daß eine Hoffnung auf eine baldige Milderung der Depression noch verfrüht wäre.